

Enrico ZERBINATI, *La podesteria di Castelbaldo. Tracce sul terreno e documentazione nelle scritture notarili* (S. 37–65), ist eine um den nachfolgenden Beitrag gekürzte Fassung (Wangadicia 3, 2004). – Sante BORTOLAMI, *Appunti sui risvolti politico-sociali della fondazione di Castelbaldo* (S. 67–87), wurde aus dem gemeinsamen Werk mit den drei vorhergehenden Autoren herausgelöst und hier separat eingegliedert. – Gian Maria VARANINI, *Castelbaldo 1292: una nota (dalle fonti veronesi)* (S. 89–91), wertet Veroneser chronikalische Quellen zum Tausch aus. – Silvana COLLODO, *Assetti giuridici e politici del comune padovano alla luce degli atti di permuta del 1298* (S. 93–110), beleuchtet die juristischen Bestimmungen des Tauschgeschäftes und zieht aus der Nennung der kommunalen Amtspersonen Rückschlüsse auf die politische Verwaltung der Kommune. Ein Index der zitierten Autoren (S. 111–115, wobei S. 112 und 113 bei der Paginierung übersprungen sind) beschließt den Band, der sich einem für die Regionalgeschichte wichtigen Dokument widmet.

H. Z.

Gerhard E. SOLLBACH, *Gräfin verzichtete auf Äbtissinnenamt in Herdecke*, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 98/99 (2007/2008) S. 205–210, 3 Abb., veröffentlicht in einer kleinen (11 x 8 cm), nur schwer lesbaren Abbildung eine Originalurkunde vom 31. Mai 1359, in der die Ausstellerin Jutta von Limburg als ehemalige Äbtissin des Stifts Herdecke bezeichnet wird: *dey hir vormales en ebdisse was to Heyricke* (S. 206; Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen: Depositum Gräfl. Westerholt'sches Archiv, Urkunde 24). Der Vf. vermutet, daß die zur Äbtissin gewählte Jutta von Limburg noch vor der bischöflichen Benediktion aus dem Stift ausgetreten ist, um den Landadligen Dietrich von Wickede zu heiraten.

Goswin Spreckelmeyer

Rudolf Wolfgang SCHMIDT, *Probleme der Chronologie und Genealogie in Notizen aus dem ältesten Teil des Ranshofener Traditionskodex*. Zum Erscheinen der Schiffmann-Ausgabe vor 100 Jahren, Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 21 (2008) S. 107–142, versucht v. a. aufgrund von Zeugenlisten Neudatierungen von achtzehn der Traditionen. Herwig Weigl

Peter A. LINEHAN / Patrick N. R. ZUTSHI, *Fiat A: the Earliest Known Roll of Petitions Signed by the Pope (1307)*, English Historical Review 122 (2007) S. 998–1015, 1 Abb., untersuchen die wenigen im Original erhaltenen frühen Bittschriften ab der zweiten Hälfte des 13. Jh. mit dem Ergebnis, daß sie seit dem Pontifikat Clemens' V. zunächst wahrscheinlich durch den Referendar auf mündlichen päpstlichen Befehl mit dem Wort Fiat (1305) und dann durch den Papst selbst mit Fiat und der Initiale approbiert wurden. Im Anhang ist ein Rotulus (Madrid, Archivo Histórico Nacional, Órdenes Militares, Uclés, carp. 99/II, Nr. 32) ediert, in dem Papst Clemens V. erstmals eigenhändig sieben der neun Bittschriften des Ritterordens von Santiago vom Dezember 1307 mit Fiat A approbierte.

Przemysław Nowak

Jean DUFOUR, *Le chartier de la collégiale de Saint-Martin de Champeaux* (Hautes études médiévales et modernes 94) Genève 2009, Droz, XXIX u.